

# Der Acker wird mehr Früchte tragen

Die Landwirte des Sowchos „Chleborob“ haben den Anruf des bekannten Brigadiers Michail Dowschik aus dem Sowchos „Schulski“ über die Hebung der Fruchtbarkeit jedes Hektars Land erörtert. Diese Initiative einstimmig gebilligt und sich dem Feldertrags für die Erzielung eines hohen Ernteertrags von jedem Hektar angeschlossen.

Dem zweiten Frühjahr des neunten Planjahres gehen die Ackerbauern des Sowchos „Chleborob“ in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs entgegen, der durch den Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Jahrestages der Bildung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ hervorgerufen wurde.

Das vergangene Jahr hat der Sowchos erfolgreich abgeschlossen. Auf der ganzen 17.384 Hektar großen Aussaatfläche wurde ein durchschnittlicher Getreideertrag von 11,9 Zentner je Hektar geerntet. An den Staat wurden über den Plan 3.850 Tonnen Getreide abgeliefert. Der Reinertrag betrug 558.200 Rubel.

Um die Erhaltung eines hohen Hektartrags in diesem Jahr zu sichern, haben wir den Brachfeldern 300 Tonnen Mineraldünger zugeführt. Außerdem wurden auf die Felder 27.000 Tonnen Stalldung befördert. Fast auf allen Feldern ist die Schneedecke etwa 50 Zentimeter stark.

Für die Frühjahrsaussaat haben wir 17.500 Hektar vorbereitete Kulturland — 5.200 Hektar Brache und 12.300 Hektar Herbsturzt.

Gemäß dem Arbeitsplan werden wir mit der Fruchtbarkeitsabdeckung bei der ersten Möglichkeit auswahlweise beginnen. Die Aussaat erfolgt nach dem alten Verfahren, bearbeitet wurde. Deshalb sehen wir vor, auf unseren Feldern vollständig die Anterosionstechnik einzuführen.

Die Aussaat der Juni- und Getreidekulturen — vom 26. Mai bis 1. Juni. Auf solche Art kommen die meisten Unkräuter ins Wachsen und werden durch die Bodenbearbeitung vor der Saat vernichtet.

Zur Erhaltung hoher Ernteerträge messen wir dem Saatgut eine große Bedeutung bei. Wir werden nur Samen 1. und 2. Klasse höchster Reproduktionsraten selen. Gemäß dem Plan der Sortenerneuerung werden die Samenstücke mit dem Weizen Saratowskaja-29-Ellite — 100 Hektar, Pirotix-28 der ersten Reproduktion — 80 Hektar und Saratowskaja-29 der zweiten Reproduktion — 1.800 Hektar bestellt werden.

Die alljährliche Erhaltung von Elitesamen und Samen der ersten Reproduktion ermöglicht es uns, in den folgenden Jahren die ganzen Flächen mit Saatgut 2. und 3. Reproduktion deren Aussaatqualität nicht niedriger als 1. und 2. Klasse ist, zu bestellen.

In allen folgenden Jahren des Planjahresfünft wollen wir die Ackerbaukultur bedeutend heben: jährlich nicht weniger als 25.000 Tonnen Stalldung und 1.400 — 1.500 Tonnen Mineraldünger verwendend. Die Hackfrucht- und Brachfelder vollständig mit Mineraldüngern versorgen.

Das neue System des Ackerbaus, das vom Unionsforschungsanstalt in Schortandy erarbeitet wurde, hat sich in allen Gebieten Nordkasachstans bewährt. In unserem Sowchos bringen wir von den Feldern, die mit Anterosionstechnik bearbeitet wurden, jedes Jahr 2—3 Zentner Getreide mehr vom Hektar ein, als von den Feldern, die nach dem alten Verfahren bearbeitet wurden. Deshalb sehen wir vor, auf unseren Feldern vollständig die Anterosionstechnik einzuführen.

Eine große Rolle in der Erzielung hoher Ernteerträge kommt den Mechanisatorenkader zu. In allen Brigaden unseres Sowchos ist diese Aufgabe gelöst. Gegenwärtig sind wir vollständig mit eigenen Mechanisatoren versorgt. Das sind erfahrene Menschen mit einem großen Dienstalter. Fünfzehn und mehr Jahre arbeiten Johannes Schminck, Wilhelm Schminck, Piotr Kupawitschenko, Iwan Turjak, Borislaw Iwanicki, Andreas Ngumahn, Martin Schminck, Fjodor Senke, Alexej Schunjajew, Nikolai Dewjatk, Abraham Kenn, Alexander Birch, Johannes Wirch, Johannes Buchmüller, Chamiel Nulysjew, Sarlai Tlegenow.

Mechanisatoren bilden wir hauptsächlich in der Wirtschaft aus. Außerdem wird jedes Jahr denjenigen Unterricht erteilt, die ihre Berufsklasse haben wollen. Alle Reserven und Möglichkeiten berücksichtigend, hat sich das Kollektiv der Mechanisatoren des Sowchos „Chleborob“ verpflichtet, in diesem Jahr einen Ernteertrag von nicht weniger als 12,8 Zentner je Hektar zu erzielen gegenüber einem Plan von 10 Zentner und an den Staat überplanmäßig 4.000 Tonnen Getreide abzuliefern. Wir planen, bis Ende des Planjahresfünft den Ernteertrag bis auf 14—14,5 Zentner je Hektar zu heben und die Getreidelieferung an den Staat bis auf 16.000 Tonnen zu bringen.

Über den Hektarjahrplan hinaus, werden wir durch die Hebung des Ernteertrags an den Staat 24.500 Tonnen Getreide liefern. Alle vorgelegten Maßnahmen ermöglichen es uns, die Aufgabe, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellt wurde, zu erfüllen.

A. FRANK, Chefagronom des Sowchos „Chleborob“  
Gebiet Zelinograd



Die Ackerbauern des Rayons Atbasar, Gebiet Zelinograd, haben die wertvolle Initiative des Brigadiers Michail Dowschik unterstützt und in der Hebung des Hektartrags erhöhte Verpflichtungen übernommen. Dieser Tage fand im Rayonzentrum eine Versammlung der Brigadiere der Feldbaubrigaden statt, in welcher sie Erfahrungen austauschten, Aufgaben für das zweite Jahr des Planjahresfünft

vermerkten. 15—18 Zentner Getreide je Hektar wollen in diesen Jahren die Spitzenbrigaden des Rayons erzielen.

UNSER BILD: Brigadiere der Spitzenbrigaden des Rayons Atbasar Sergej Adamenko, Jakob Burbach, Sowjet Isbassarov, Andreas Moor, Wladimir Strelski und Boris Szrkiel

Foto: B. SAWELEW

Bei uns sind gute Möglichkeiten für eine sinn- und nutzvolle Freizeitgestaltung der Leute geschaffen. Es gibt ein Kulturhaus, wo vielfältige Kulturmassen durchgeführt wird, ein schöner Sportplatz mit einem Schwimmbassin ist gebaut.

Es sind auch gute Möglichkeiten für die allseitige Weiterbildung und -qualifizierung vorhanden. Es wirken verschiedene Berufsvereine, eine Universität der Kultur, eine Abendmittelschule der Arbeiterjugend. Auf jede Weise wird das Abends- und Fernstudium an Hochschulen und Techniken gefördert.

Die ruhmvollen Traditionen des Sowchos, die Arbeiter sind dem Kollektiv teuer. Wir sind gewillt, diese zu ehren und zu pflegen. Die Materialien des XV. Kongresses der Sowjetgewerkschaften, der Inhalt der Rede des Genossen L. I. Breschnew können uns in der Erziehungsarbeit gut helfen.

W. JABS, Mechaniker des Sowchos „Stachanowskaja“  
Karaganda

## Feldarbeiten im Balchaschgebiet

ALMA-ATA. (KasTAg). Auf den Halbwüstenländern des Balchaschgebietes begann die Frühjahrsaussaat die Front der Feldarbeiten auf dem Massiv Basol. Die Versuchswirtschaft des Kasachstan-Wissenschaftlichen Forschungsanstalts für Ackerbau hat in den Ortschaften Akterek und Kysyl-Kair die ersten Hektar Gerste gesät. Die Mechanisatoren der Brigade von A. Wilitchik nützen die heiteren Tage aus, führen das Ackern und Eggen der Landereien.

Auch die Kolchos „Lutsch wostoka“, „Alma-Ata“ und andere Wirtschaften haben im Balchaschgebiet mit den Feldarbeiten begonnen.

## Jede Stunde ist teuer

DSHAMBUL. (KasTAg). Die Sonne und der Wind vertrieben Am Morgen buchten die Traktoren noch, am Mittag aber begannen die Mechanisatoren des Kalinin-Kolchos, Pawon Kurdat, Alexander Dau und Michail Murowzki mit der Abdeckung der Fruchtbarkeit. Die Arbeit wurde stichprobenweise begonnen, die stichprobenweise Ernter der gesamten Fläche abzuwarten. Sie setzten in anderthalb Tagen 250 Hektar in den komplizierten Verhältnissen des kalten Frühjahrs ins fröhliche Stunden Teuer.

Die Kolchosbauern gaben das Wort im Jahr des Jubiläums der UdSSR 55.000 Zentner Getreide an den Staat zu liefern. Das übertrifft um 11.000 Zentner die vorjährigen Kennziffern und um ein Drittel — das Soll. 275 Hektar Herbstacker für Sommergetreide wurden mit Humus gedüngt. Etwa 2.000 Hektar Winterstreu wurden mit Mineraldüngern nachgedüngt. Das stichprobenweise Eggen der Herbstacker hat auch in den Tschu- und Talastalen begonnen.

## Die Arbeiterehre ist uns teuer

Aus der Rede des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew auf dem XV. Kongreß der Sowjetgewerkschaften verstand ich unter anderem, daß der Erziehung der Arbeiter eine noch größere Bedeutung beigemessen werden soll. Es ist sehr richtig, daß ein Arbeiter nur dann als fortschrittlich gelten kann, wenn er gründliches Wissen, einen umfangreichen kulturellen Gesichtskreis hat und sich zur Arbeit bewirbt, schöpferisch verfährt.

Auf unserem Schacht wird viel Sorge getragen und es wird eine große Arbeit geleistet, damit die Kollegen gerade als würdige fortschrittliche Vertreter der Arbeiterehre erziehen werden.

Gegründet noch in den ersten Werdejahren Karagandas, hat unser Schacht eine ruhmreiche Arbeiterehre. Viele hervorragende Arbeiterehren wurden von unseren Bergleuten in den Jahren des Bestehens des Schachts vollbracht. In den Streben voll

## Sowjetisches Friedensprogramm in Aktion

Die Sowjetunion setzt der Aggressionspolitik des Imperialismus ihre Politik der aktiven Verteidigung des Friedens und der Festigung der internationalen Sicherheit entgegen. Eine der Hauptaufgaben des Kampfes für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern besteht darin, die Kriegsherde in Südostasien und im Nahen Osten auszuschalten und jeglichen Aggressions- und imperialistischen Willkürakten sofort und entschieden entgegenzutreten.

In konsequenter Durchführung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgezeichneten Linie arbeitet der Sowjetstaat beharrlich auf die Verbesserung des politischen Klimas in der Welt und auf positive Entwicklungen bei der Lösung herangeratener Probleme, einschließlich der friedlichen Regelung der Südostasien-Probleme, im Geiste ihrer internationalen Pflicht wird die Sowjetunion auch weiterhin dem vietnamesischen Bruder-völkern von Laos und Kambodscha alle erforderliche Unterstützung in ihrem gerechten Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit erweisen.

Dank dieser Hilfe und Unterstützung und dank der Solidarität

## Jenö Fock in Moskau

Jenö Fock, Mitglied des Politbüros des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und Vorsitzender der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung, ist zu einem Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem Flughafen Wnukowo wurde Jenö Fock von A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

(TASS)

## Sowjetisch-ungarische Verhandlungen

Im Kremel haben Verhandlungen zwischen dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und dem Mitglied des Politbüros des ZK der USAP, Vorsitzenden der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung, Jenö Fock, begonnen.

Bei den Verhandlungen wurden Fragen der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Erweiterung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen den beiden Ländern und der gemeinsamen Beteiligung an der Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration berührt.

Die Gespräche verliefen in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und vollen Übereinstimmung der Ansichten über alle erörterten Fragen.

Die UdSSR-Regierung gab im Kremel ein Essen zu Ehren von Jenö Fock. Beim Essen tauschten A. N. Kossygin und Jenö Fock Trinksprüche aus. Das Essen verlief in brüderlicher und herzlicher Atmosphäre.

(TASS)

## Erster Schritt erforderlich

Urho Kekkonen für gesamteuropäische Konferenz

HELSINKI. (TASS). Der Präsident Finnlands, Urho Kekkonen, hat seinen Überzeugung Ausdruck verliehen, daß die geplante gesamteuropäische Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit nützlich und die finnische Regierung wolle zur Zeit alles daran setzen, daß der erste Schritt zu gesamteuropäischen Konferenz so schnell wie möglich und auf möglichst stabiler Basis erfolge. Dieser Schritt soll nach Ansicht des Präsidenten in multilateralen Verhandlungen unter Beteiligung der in Helsinki akkreditierten Missionschefs sein.

Zugleich sei Finnland sowohl an der Konferenz als auch an den von ihr verfolgten Zielen interessiert. Europa muß sich endlich der Verantwortung über den Zustand des öffentlichen Lebens entledigen, die immer noch einer breiten Zusammenarbeit zwischen den Völkern unseres Kontinents hinderlich sind. Neuen Formen der Zusammenarbeit muß mit Durchbruch vorbehalten werden, befand Urho Kekkonen.

## Antwort durch Stoßarbeit

Damit der Hektar ergiebiger wird...

In der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew, auf dem XV. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR heißt es, daß der heutige Fünfjahrplan mit der Berücksichtigung entworfen wurde, daß wir heute besser als gestern arbeiten werden.

So denken auch alle Getreidebauern unserer Wirtschaft. In vorigen Jahr waren mir 54 Hektar Weizen zugeleitet, die mit Hilfe von Beregnungsanlagen bewässert wurden. Von dieser Fläche sind je Hektar ein- bis zwei Zentner mehr Getreide erbracht worden. Wir erzielen 24 Zentner Korn je Hektar.

Jetzt bereiten wir uns noch gründlicher zu den Feldarbeiten vor. In die Startlinie werden die Traktoren, Sämaschinen, Beregnungsanlagen und andere Technik gestellt. Die nötigen Düngemittelvorräte sind vorhanden.

Ich verpflichte mich, auf jedem Bewässerungshektar 30 Zentner Getreide zu züchten. Das wird mein Geschenk zum 50jährigen Jubiläum der UdSSR sein.

F. ACHMETOWA, Traktor-Kolchos des Dhanagow, rayon Kolchos, Rayon Aksu, Gebiet Talady-Kurgan, Verdienender Mechanist der Kasachischen SSR. (KasTAg)



WARSAU. Unter dem Vorsitz des Ersten Sekretärs des ZK der PVP, Edward Gierek, wurde in Warschau das 4. Plenum des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei eröffnet. Auf dem Plenum werden die Schwerpunktaufgaben des Fünfjahresplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes bis 1975 erörtert und eine Information über den Verlauf der Polen-Wahlen in der Volkrepublik Polen entgegengenommen. Zum ersten Tagesordnungspunkt sprach das Mitglied des ZK der PVP, Vorsitzender des Ministerrats der Volkrepublik Polen, Piotr Jaroszewicz.

HANOI. Ein Kommuniqué über die 2. Tagung der DRV-Nationalversammlung der vierten Legislaturperiode (20.—25. März) ist veröffentlicht worden.

Die Tagung, an der sich der DRV-Präsident Ton Duc Thang beteiligte, nahm Berichte über die politische, militärische, diplomatische und wirtschaftliche Lage Vietnams in der Gegenwart entgegen.

Der DRV-Premierminister Pham van Dong würdigte in seiner Rede die erfolgreiche des vietnamesischen Volkes im Widerstandskrieg gegen die Aggression der Imperialisten der USA und im Aufbau des Sozialismus.

(TASS)

## LONDON. Eine zweitägige Konferenz der weiblichen Mitglieder der Kommunistischen Partei Großbritannien wurde in London beendet.

Unter dem Motto „Kampf gegen die Diskriminierung der Frauenerbeit für die Erhöhung der Rolle der Frauen im Kampf für die Lebensrechte der Werktätigen“.

Millionen britischer Frauen werden bekanntlich immer noch für gleiche Arbeit niedriger bezahlt als die Männer. Vor den Delegierten der Konferenz sprach der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritannien, John Gollan. Er rief die britischen Frauen auf, den Kampf für ihre ökonomischen und politischen Rechte, für Frieden und Sicherheit der Völker zu intensivieren.

## PARIS. In Vorbereitung des auf dem 2.—5. Juni in Brüssel geplanten Forums der Öffentlichkeit für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat die „Französische Zirkel für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit“ ein Kolloquium in Paris durchgeführt.

Das Kolloquium in Paris durchgeführt. Dabei ging es um den Beitrag der französischen Delegation auf dem Brüsseler Treffen zu den Bemühungen um die Gewährleistung der Sicherheit und des Friedens in Europa und zur Klärung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf allen Gebieten.

## NEW YORK. In San Jose (Bundesstaat California) hat der Prozeß gegen die mutige amerikanische Kommunistin Angela Davis begonnen.

Die amerikanische Reaktion hat diese Gerichtsverfahren sorgfältig vorbereitet, um mit der mutigen Bürgerrechtlerin kämpfen gegen ihre politischen Meinungen und ihrer Unversöhnlichkeit mit dem Rassismus und der Unterdrückung der demokratischen Freiheit in den USA abzurechnen. Die Behörden haben Angela Davis nach der von FBI fabrizierten faden-scheinigen Anschuldigung auf die Anklagebank gesetzt.



Shukun TUSUPOW, Oberlehrer des Sowchos „Sarytynskij“, Gebiet Zelinograd

Es gibt nur einen Weg aus der Sackgasse, in die die Indochina-Politik der USA geratet ist. — Anerkennung des vollen Scheiterns der Genozidpolitik.

„Alle, die fähig sind, die Dinge real einzuschätzen, müssen klar sehen, daß sich die Entschlossenheit des vietnamesischen Volkes, Herr über die eigenen Lande zu werden, weder durch direkte militärische Intervention noch durch Sabotage der Verhandlungen oder durch Eskalation des Einsatzes von Südnern breiten läßt.“ Diese Worte L. I. Breschnews im Rechenschaftsbericht an den XXIV. Parteitag der KPdSU klingen heute noch stärker als vor einem Jahr.

Getreu der Linie des Parteitages, kämpft die Sowjetunion aktiv für eine gerechte politische Regelung im Nahen Osten, für die Beseitigung aller Folgen der israelischen Aggression und für die Wiederher-

stellung der Rechte der arabischen Völker.

Als breiter Ausdruck der fruchtbarsten Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Arabischen Republik Ägypten kann der im Mai des vorigen Jahres in Kairo unterzeichnete Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit angesehen werden.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU rief nicht nur zur Beseitigung der „heißen Punkte“ auf, sondern sprach sich entschieden dafür aus, den imperialistischen Methoden zur Lösung internationaler Probleme ein Ende zu setzen. Die prinzipienfesten und konsequenten außenpolitischen Linien der UdSSR, die es darum geht, den Verzicht auf Gewaltanwendung oder Gewaltandrohung zum Gesetz des internationalen Lebens zu erheben, findet Anerkennung und aktive Unterstützung in allen Teilen der Welt.

Nur die Kommunistische Partei, welche die lebenswichtigen Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen zum Ausdruck bringt, welche die Leninische Nationalitätenpolitik durchführt, konnte alle Nationen und Völkernschaften zu einer einzigen internationalen Bruderschaft zusammenschließen und ihre Bemühungen auf die Schaffung einer neuen Gesellschaft lenken.

(Aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.“)

Ungeschüttertes Bünnis

Indem wir jetzt, im Jahre des 50. Jubiläums der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die Fazit der Verwirklichung der Leninischen Nationalitätenpolitik ziehen, sehen wir, daß in unserem Land die Aufgabe von weltgeschichtlicher Bedeutung ihre Lösung gefunden haben: 1. Es ist nicht nur die politische Gleichberechtigung der Nationen gewährt und die sowjetische nationale Staatlichkeit geschaffen, sondern auch ihre von der alten Gesellschaftsordnung geerbte ökonomische und kulturelle Ungleichheit beseitigt worden. Auf Basis der sozialistischen Gesellschaftsordnung erreichten die früher rückständigen Völker im Laufe des Lebens nur einer Generation das Niveau der führenden sozialistischen Nationen und ließen viele der entwickeltesten kapitalistischen Staaten hinter sich zurück.

Im brüderlichen Bündnis der Völker, bei gegenseitiger Hilfe, in erster Linie mit Hilfe des großen russischen Volkes schufen die sowjetischen nationalen Republiken eine Industrie, ihre Kräfte der Arbeiterklasse und der Intelligenz, entwickelten ihre Form nach nationale und dem Inhalt nach sozialistische Kultur.

3. Viele einst rückständige Völker der Randgebiete des zaristischen Rußlands kamen zum Sozialismus, ohne die kapitalistische Entwicklungsstufe durchgemacht zu haben.

4. Unter allen Nationen und Völkern der UdSSR gestalten sich Beziehungen brüderlicher Freundschaft und gegenseitiger kameradschaftlicher Mithilfe.

Die Hauptbilanz all dieser weitgehenden ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Leistungen, ihr konzentriertes Ergebnis ist das Entstehen und die Entwicklung des Sowjetvolkes. Die objektiven und subjektiven Interessen und die charakteristische Richtung, hebt der Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung zum 50. Gründungstag der UdSSR hervor: „In den Jahren des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus entstand in der UdSSR eine neue historische Menschengemeinschaft — das Sowjetvolk. Es bildete sich auf der Basis des gesellschaftlichen Eigentums, der Produktionsmittel, der Einheit des ökonomischen, sozialpolitischen und des Kulturlebens, der marxistisch-leninistischen Ideologie der Arbeiterklasse und der kommunistischen Ideale der Arbeiterklasse.“

Das Sowjetvolk ist eine qualitativ neue, bisher in der Geschichte noch nicht bekannte sozialpolitische und internationale Menschengemeinschaft, die Verkörperung des sozialen und internationalen Wesens, der Natur der sozialistischen Gesellschaft.

Die ökonomische Grundlage der Entstehung und Lebensfähigkeit des Sowjetvolkes als einer neuen historischen Gemeinschaft ist das seinem Wesen nach internationale gesellschaftliche Eigentum sowie die Unionsozialwirtschaft, die sich innerlich in der ganzen multinationalen Landesplan- und komplexmäßig entwickelt. Gerade in dieser Hinsicht ist die Erfüllung der zentralen Aufgabe der Lösung der nationalen Frage in der Sowjetunion — der Aufgabe der Beseitigung der ökonomischen

AUF der letzten Wahlberichtsversammlung sprach Leonid Manjko, Kolchosvorsitzender, über die Erfolge der Wirtschaft, nannte Namen der Menschen, die 1971 zu Arbeitseinstellungen aufgehalten wurden. Ihnen waren Russen, Kasachen, Deutsche, Aserbaidschaner, Griechen... Eine Internationale im wörtlichen Sinne des Wortes, im Kolchosvorstand, erfüllt sich, daß in der Wirtschaft Vertreter von vierzig Nationalitäten tätig sind. Die einen kamen hierher in den letzten Jahren, die anderen sind hier geboren.

Die Lehrer der Schule Nr. 43 in Karaganda sind aktive Propagandisten und strebende Athleten vor der Bevölkerung des Schreiviers. Sie treten häufig vor den Werktätigen mit Vorlesungen über die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und zu ähnlichen Themen auf. UNSER BILD (von l.) die Lehrer: Valentina Volkova, Irma Bosch, Nina Nabokina, Valentina Tschernyschowa und Rimma Moschko, die zu den aktivsten Propagandistinnen zählen. Foto: D. Reinwälder

Denkwürdiges Datum

Der Aufbau des Sozialismus in der UdSSR hatte grundlegende Veränderungen in der sowjetischen Gesellschaft zur Folge. Diese Veränderungen wurden gesetzlich in der Verfassung der UdSSR von 1936 verankert.

Auf Grund der Verfassung der UdSSR von 1936 wurde die Kasachische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik in eine Unionsrepublik reorganisiert, und vor 35 Jahren am 26. März 1937, wurde auf dem Außenministerium in Kasachstan der Kongress der Sowjets als Grundgesetz der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik verabschiedet. Darin wurden die hervorragenden Siege gesetzlich festgelegt, die das kasachische Volk in den Jahren der Sowjetmacht unter der Leitung der Kommunistischen Partei errungen hatte.

In voller Übereinstimmung mit dem Grundgesetz der UdSSR wurden im Grundgesetz der Kasachischen SSR die nationalen und historischen Beziehungen der kasachischen Nation zu den sowjetischen nationalen Bedürfnissen und Interessen der Republik berücksichtigt.

In den Verhältnissen der sowjetischen Gesellschaft bildete und entwickelte sich allseitig die kasachische sozialistische Nation (festigte sich ihre Souveränität, entstanden enge Beziehungen, brüderliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zwischen allen Völkern des Sowjetlandes).

Im Bunde mit den Brüdern der UdSSR wurde die Kasachische SSR zu einem der entwickeltesten Industriezonen des Landes. Eine charakteristische Besonderheit der gegenwärtigen Entwicklungstapen Kasachistans, wie auch jeder anderen Sowjetrepublik, besteht darin, daß ein in der Geschichte nie dagewesenes hohes Niveau der Produktivkräfte erreicht wurde, wesentliche Veränderungen in der Struktur der Volkswirtschaft stattfinden, die durch das Wachstum der fortschrittlichen Zweige und die technische Umrüstung der Produktion bedingt sind.

Ein überzeugender Beweis der erfolgreichen Verwirklichung der Leninischen Nationalitätenpolitik der Partei, die eine allseitige Entwicklung der Völker aller Sowjetrepubliken gewährleistet, ist die weitere Hebung des materiellen Wohlstands und des kulturellen Niveaus der Werktätigen. Bewältigt sind auch die Errungnisse der Volksbildung, Wissenschaft und Kultur.

Ergreifende Perspektiven der weiteren gigantischen Entwicklung der Ökonomie und Kultur Kasachistans eröffnet das neunte Planjahrfrist ist das Jahr der Vorbereitung der Feier des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR. Das beste Geschenk zu diesem denkwürdigen Tag ist die Verwirklichung der Pläne des kommunistischen Aufbaus, die vom

I. KOSHABAJEV, Kandidat der Rechtswissenschaften

„Hier sind wir zu Haus“

Der geräumige Saal des neuen Kulturhauses im Dorf Thälmann füllte kaum alle Anwesenden. Zum Abend für die deutsche Bevölkerung versammelten sich Viehzüchter, Mechaniker, Bauarbeiter, Angestellte des Mastsovwosch „Aki-mowski“.

Einen Vortrag über die ideologischen Diversitäten der Imperialisten hielt der Erste Sekretär der Rayorganisation der Gesellschaft „Sanjije“ S. Grebnawa. Sie sprach davon, daß die imperialistische Propaganda die raffiniertesten Handgriffe und Mittel anwendet, um die Menschen irrezuführen, bei ihnen eine falsche Vorstellung über das westliche Paradies hervorzurufen und auf solche Weise den Sozialismus zu verurteilen.

Nach dem Vortrag wurde der Film „Hier bin ich zu Haus“ vorgeführt. Das ist eine wahrheitsgetreue Erzählung über das Leben der Sowjetdeutschen, die in einem Land, in dem die Leninische Nationalitätenpolitik ins Leben umgesetzt wird, in brüderlicher Freundschaft mit allen Völkern leben und gleichberechtigt alle Vorzüge der sozialistischen Lebensweise genießen. Der Film erzählt über die ideologischen Produktionen der Imperialisten und Neofaschisten, die Lügenmärchen über das Leben der Sowjetdeutschen in Unlauf setzen. Sie versuchen, durch fragwürdige Einladungen, die Sowjetmensch in die Bundesrepublik zu locken, schicken ihnen ungebetene Pakete, Geld, Literatur antisozialistischen Inhalts zu. Im Film sprechen diejenigen, die dem Betrug anheim gefallen waren und alle „Freuden“ des Lebens „drüben“ auskosteten und in die Sowjetunion, in ihre Heimat, zurückkamen.

Der Abend verwandelte sich in eine Konferenz der Kinobesucher. Die Anwesenden äußerten ihre Meinungen.

„In Kasachstan bin ich aufgewachsen, trat dem Komsomol bei, vor kurzem wurde ich Mitglied der KPdSU. Die Dorfbewohner wählten mich zum Deputierten des Dorfsowjets. Ich arbeite als Kinomechaniker und fühle mich als gleichberechtigtes Mitglied der multinationalen Familie“, sagt W. Lewandowski. „Ich brandmarkte die westdeutschen Revanchisten für ihre schmutzigen Provokationen.“

„Ich bin Lehrer. Man hat mir den Unterricht der Kinder unserer Sowchosarbeiter anvertraut“, sagt G. Janko. „Einem Menschen, dem es gut geht, ist die Kinderanvertraut, ist alles anvertraut.“

„Ich bin Hilfspflegerin. Meine Kinder lernen in der Schule, sind Pioniere und Komsomolern. Unser Staat bietet uns ein wohlhabendes Leben. Hier sind wir zu Hause“, erklärte die Deputierte des Dorfsowjets I. Wiesendorf.

„Ich heiße Otto Regler. Bin in der Sowjetunion geboren und aufgewachsen. Ich bin Mitglied der Partei. Die westdeutschen Neonazis versuchen es, einige zu überzeugen, wie schlecht unser Leben hier ist. Ich bin besser als in vielen Hinsichten besser als in dem Westen.“

„Ich arbeite als Viehwärter“, setzte Oberst Kelm fort. „Zusammen mit mir schaffen Russen, Kasachen, Belarussen. Zwischen uns gibt es keinen Unterschied. Wir besitzen die gleichen Rechte. Für meine gute Arbeit wurde ich mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und vielen Urkunden bedacht. Mein Monatslohn macht mir 300 Rubel aus. Eben so wohlhabend leben auch meine Arbeitskollegen. Ich rufe sie auf, auf die Ränke der Feinde mit hingebungsvoller Arbeit zu antworten.“

Die Konferenzteilnehmer faßten den Beschluß, dem 50. Jubiläum der UdSSR ein würdiges Geschenk vorzubereiten. A. KULEW, Gebiet Zellinograd

Der durchschnittliche Milchhertrag ist über 4000 Kilo je Kuh, jeder Hektar liefert durchschnittlich 17 Tonnen Knollen und so weiter.

Das Durchschnittsniveau der Intensivierung der Landwirtschaft in Kasachstan ist recht hoch. Die Leistungen der Besen zeugen jedoch von viel größeren Möglichkeiten. Anna Feld 300 und mehr Zentner Gemüse pro Hektar. Der durchschnittliche Milchhertrag in ganzen Sowjetunion beläuft sich auf 4015 Liter pro Kuh, Gul Bairamowa aber mehr 6000 Liter je Kuh. Bektembi Tanabajew erzielte einen Weltrekorde von 68 Zentner pro Hektar. Alexander Pomorjow bekommt von jedem Hektar der Kartoffelplantage 200 Zentner Knollen. Diese Leistungen sind gegenwärtig Zielmarken aller Kolchosbauern.

## Ewald Katzenstein Schulleiter

Auf den Straßen,  
auf den Gassen  
eilen Kinder  
in die Klassen.

Tragen Mappen,  
tragen Taschen.  
Wie sie laufen  
und sich haschten!

Hörst nur  
wie sie lustig singen,  
in das Schulhaus  
Leben bringen.

Ei, das ist  
ein Bienenkasten,  
weil die Kinder  
drin nicht rasten.

Drohnen sucht ihr  
hier vergebens  
in dem Haus  
voll regen Lebens.

Auf dem Weg  
ins Land des Wissens  
wird sich keiner  
müßig wissen.

Und bald sind sie  
Traktoristen,  
Musikanten,  
und Artisten,  
flinke Meister  
auf den Bauten,  
Kapitäne,  
Kosmonauten,  
Kumpel,  
Lehrer,  
Dichter,  
Schneider,  
gießen Stahl  
und nähen Kleider,  
bauen Weizen an  
und Rüben...

Nichts soll  
ihren Himmel trüben.  
Denn im Sommer  
und im Winter  
sorgt die Heimat  
für die Kinder.

## „Guten Tag, Berlin!“

In der Technischen Berufsschule Nr. 149 von Rudny ist ein Klub der Filmreisen eröffnet worden. „Guten Tag, Berlin!“ — so betitelt die Schüler ihre erste Filmreise. Viel Neues, Interessantes erfahren sie dabei über die Hauptstadt des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaats.

Als „Verkehrsmittel“ dienen den Schülern Fotos, Dokumentarfilme und Schautafeln.

P. OSSADTSCHI  
Rudny,  
Gebiet Kustanai

## Wer schreibt uns?

Wir sind Mitglieder des KIF der Schule Nr. 8 der Stadt Komsomolsk. Das zweite Jahr lernen wir Deutsch und wollen mit deutschen und kasachischen Pionieren im Briefwechsel stehen. Unsere Adresse:

151150 РСФСР Ивановская обл.  
г. Комсомольск, ул. 40 лет Октября,  
школа № 8, 6-й класс, КИФ



## Tradition der Panfilow-Schule

Die Schule Nr. 1 ist die älteste in unserer Stadt Temirtau. Viele gute Traditionen gibt es in unserer Schule, die den Namen des Helden der Sowjetunion I. W. Panfilow trägt. Eine von ihnen ist der alljährliche „Tag des Andenkens an General I. W. Panfilow“.

Die Aule war festlich geschmückt. Auf der Bühne standen bei der Fahne Ober- und Pioniergruppenleiter berichteten über ihre Arbeit.

Es befanden sich auch viele Gäste im Saal, darunter Teilnehmer der berühmten Panfilow-Division.

Der ehemalige Soldat der Panfilow-Division Lasar Fomitsch Semenzow, ehemaliger Schüler unserer Schule, ist im Hüttenkombinat Chef des technischen Büros. Mit 18 Jahren kam er an die Front und kämpfte von 1943 in der 8. Garde-Panfilow-Division.

Er hielt eine Ansprache, in der er das Andenken an die im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen ehrte.

Nach den Ansprachen der Gäste traten unsere Pfadfinder auf. Schülerin der Klasse 7b, Galja Istomina, erzählte vom Briefwechsel, den sie mit Panfilowkämpfern führen. Die Pioniere haben ein schönes Album „Niemand ist vergessen“ ausgestattet. Es werden immer neue unbekannte Heldennamen entdeckt. Die Pfadfinder erhielten die Aufgabe, Schulen und Pionierfreundschaften zu suchen, die auch den Namen Panfilow tragen.

Zum Schluß sangen die Schüler den „Marsch der Panfilowkämpfer.“

F. BUSCH

Gebiet Karaganda

## Das Andenken wahren

Im Vestibül der Schule von Podgornoje, Rayon Samarskoje, fällt einem sofort die Schautafel „Niemand ist vergessen“ auf. Damit zollen die Schüler der Pawel-Kortschagin-Pionierfreundschaft ihren Landsleuten Tribut. 50 Menschen gingen 1941 ihre Heimat verteidigen. Viele kehrten zum friedlichen Leben zurück, manche fielen im Krieg. Den Heldentod starben die Brüder Bekschentajew, S. Dokutschajew, I. Kaminski, W. Rybalschenko. Ihre Landsleute halten ihr Andenken hoch in Ehren. Auf den Klassenstunden werden Gespräche über die Gefallenen geführt. Vor kurzem veranstaltete die N.-Fonow-Pioniergruppe eine Versammlung zum Thema „Zum Andenken an die Gefallenen“, auf welcher die Genossen Popow und Panfilow über ihre Kampfgenossen erzählten.

Lange stehen vor der Schautafel unter anderen die Schüler N. Dokutschajew, D. Bekschentajew, N. Kaminskaja und sehen stolz auf die Fotos ihrer Großväter, die ihr Leben für ihr Glück hingegeben haben.

J. BAGAJEW

Gebiet Ostkasachstan

Alexander BRETTMANN

## Vorbild

Dort, wo Bomben und Minen  
brachten Elend und Not,  
stand Wolodja Dubinin  
trotz Gefahren und Tod.

Er strift Tage und Nächte  
ohne Ruhe und Schlaf,  
bis ihm tödlich die Kugel  
auf dem Schlachtfelde traf.  
Seine Frontkameraden,  
als das Fröhrot erwacht,  
rächten an den Faschisten  
sich für ihn in der Schlacht.

Jahre werden entfliehen  
in die Unendlichkeit,  
doch sein Ruhm wird  
bestehen  
uns als Vorbild allzeit.

## Wir sind 50 alt

Der Klub der Reederei von Uralsk war an diesem Abend überall. Es hatten sich hier die Schüler der 5. Mittelschule „M. W. Lomonossow“ versammelt, um ein Fest zu Ehren des 50. Jahrestags der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation zu feiern. Das ganze Programm widerspiegelte das Leben der Pionierorganisation vom Anfang ihrer Gründung an. Pjotr Nikiforowitsch Semjonow, der erste Pionierleiter von Uralsk, begrüßte als Ehrengast der Schulleiter die Pioniere und sagte unter anderem:

„Die erste Pioniergruppe in Uralsk wurde am 28. Juli 1923 gegründet, und ich war ihr Leiter. Sie zählte 40 Pioniere. Man mußte es sehen, wie die Gesichter der Kinder leuchteten, als wir ihnen die roten Halstücher umbanden.“

P. GLOCKNER

Uralsk

## Eine Pionierrepublik

Die Sowjetkinder haben ihre Zeitungen Bibliotheken, Theater, Stadien, Eisenbahnen und sogar Schiffahrtsgesellschaften. In der UdSSR funktionieren über 12.000 außerschulische Kinderanstalten. Darunter 3.780 Pionierhäuser und -paläste, 1.663 Stationen junger Techniker, 327 Stationen junger Naturforscher.

DER PIONIER- und Schülerpalast existiert auf Kosten der Moskauer Stadtabteilung Volksbildung, und das sind alljährlich 1.500.000 Rubel.

Die Grenzen dieser Republik stehen allen offen. Jeden Monat besuchen den Kulturpalast 100.000 Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 17 Jahre. Des öfteren kommt man her, um sich etwas abzuschauen — wie und was... Die ständige „Bevölkerung“ der Republik — 23.000 Kinder, Mitglieder von 830 Sektionen und Zirkeln, sind in 14 Klubs beschäftigt.

Das Territorium des Palastes umfaßt 11 Gebäudeblocks, Reparaturwerkhallen, das Planetarium, das Observatorium, das Stadion,

das Hallenbad. Die Kinder haben auch einen Wintergarten. Die Pionierrepublik ist ein wunderhübscher Palast aus Glas und Beton, voller Leben, Grün, Licht, der an ein Märchen erinnert, ohne das keine Kindheit denkbar ist.

Die Pionierrepublik ist ein hochentwickeltes Land. Sie produziert Schiffe, Wagen, Flugzeuge, Raumschiffe... Selbstverständlich nur Modelle. Aber ich glaube, als Modelle werden sie nur von den Erwachsenen aufgefacht. Für die Jungen und Mädchen ist diese Arbeit echt. Auf den Straßen der Republik ist der Autovekehr nur für die Wagen mit dem Schild „Lehrwagen“ frei. Der Flughafen nimmt die Sport-

modelle der Flugzeuge auf und seine Leistungsfähigkeit wird, wie die eines beliebigen anderen Flughafen, voll ausgenutzt.

Die Republik führt keinen Außenhandel. Dafür bezieht sie großen Austausch von Kinderausstellungen mit den Pionierpalästen an der r e r e Städte, mit den Kinderorganisationen verschiedener Länder. Die Pflichten des Außenministeriums erfüllt der Klub für internationale Freundschaft des Moskauer Pionierpalastes. Hier treffen Hunderte von Auslandsbriefen ein. Der öfteren finden im Klub Treffen mit Gästen aus dem Ausland statt. Es wurden spezielle Zirkel für Landeskunde organisiert, wo die Sowjetschüler die



## „Stern und rotes Halstuch“

An einem der letzten Sonntage ging es im Pionierpalast von Karaganda besonders lebhaft zu. Hier versammelten sich zu ihrem dritten Turnus die fünfzehn besten Jungarmistrupps der Stadtschulen, um in dieser Schlußrunde der Schau die Sieger zu bestimmen. Diese „Truppenschau“ organisierte der Stadtstab des Pionierspiels „Sarniza“, an dem die meisten Schulkinder teilnehmen.

Im geräumigen Sportsaal des Pionierpalastes hatten sich an die hundert Kinder versammelt. Es wurde ganz still, als die Mitglieder der Jury eintraten.

In geraden Reihen standen die Jungarmisten. Nach dem Signal der Trommler rapportierten die Kommandeure der Trupps dem Stab-leiter Iwan Miljochin. Nach

der Begrüßungsrede des Stableiters wurde die „Sarniza“-Flagge gehißt. Dann marschierten die Jungarmistrupps der Reihe nach durch den Saal, es klangen Kampflieder der Komsomolen und Marschlieder der Sowjetarmee, wofür die Jury den Truppen Noten gab.

Als Sieger der Schau wurde der Jungarmistrupe der Schule Nr. 39 anerkannt. Er bekam als Preis eine Trommel und eine Trompete. Den 2. und den 3. Siegerplatz belegten die Jungarmisten der Schulen Nr. 95, 34, 3, 54, 63 die am besten ihre Lieder sangen und sich gut vorbereitet hatten. Zum Schluß verlas man den Befehl Nr. 36 des Stabs des Militärspiels „Sarniza“. In diesem Befehl heißt es, daß für die erfolgreiche Ausführung

der Operation „Stern und rotes Halstuch“, die Jungarmisten der Schule Nr. 91, 97, 33 und 54 zur Auszeichnung vorgeschlagen sind. Im Laufe dieser „Kampfhandlungen“ hatten 494 Jungarmistrupps Treffen mit Kriegsveteranen organisiert, die Jungarmisten erwiesen Patenschaftshilfe den Veteranen des Krieges; am Vortag des 54. Jubiläums der Sowjetarmee standen sie Ehrenwache am Denkmal des Fliegers, Helden der Sowjetunion Nurken Abdrow.

R. SCHMIDTLEIN

Karaganda

UNSER BILD: Die Jungarmistenkolonne der Schule Nr. 39.

Foto des Verfassers

Sprachen anderer Völker erlernen. Die Einwohner der Republik haben einen eigenen Konzertsaal, ein Theater für Kinder und Jugendliche, ein Puppentheater, ein Filmstudio und einige Ensembles. Darunter ist auch das Volkstanzensemble, das den Namen seines Gründers und ehemaligen Leiters Lokwet führt. Das Ensemble erfreut sich großer Beliebtheit wie bei den Kindern, so auch bei den Erwachsenen. Wo das Ensemble auch auftraten mag (es bereiste die ganze Sowjetunion, weilte im Ausland), seine Konzerte haben stets großen Erfolg.

Wir nehmen in unseren Palast alle Freiwilligen ohne jeglichen Wettbewerb auf“, berichtet die stellvertretende Direktorin des Palastes Lydia Loschanowa. Jeder kann kommen und sich damit beschäftigen, was ihm nahe liegt. Die meisten Schüler interessieren sich für einen bestimmten Zirkel oder eine Sektion. Hat der Schüler sich noch für keinen Zirkel entschlossen, so steht ihm der Auskunftsdienst mit gutem Rat bei.

IM „Nachimowez“, einem Klub für junge Matrosen hat man gerade mit den Vorbereitungen zu See- und Flußfahrten begonnen. Während meines Besuches in diesem Klub schlängeln die Schüler Knoten, wie es sich für echte Seemänner ziemt, studierten Karten.

„Bevor ich in diese Sektion kam, verbrachte ich meine freie Zeit mit den Freunden auf der Straße“, sagte Kolja Sweschnikow, Schüler der 8. Klasse. Manchmal fanden wir keine Beschäftigung und so verstrich die Zeit unnütz. Jetzt sind wir Seemänner.“ Die Kinder aus den verschiedenen Zirkeln sind für ihre Sache begeistert. Der Geschmack an der Wissenschaft, die Fähigkeit, arbeiten zu können und das Schaffensinteresse bringen den Kindern ihre Freunde und Erzieher bei — die Lehrer des Pionierpalastes. Im Palast arbeiten Hunderte Pädagogen, die meisten sind Mitarbeiter wissenschaftlicher Forschungsinstitute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und Lehrer der Moskauer Staatlichen Universität. (APN)

## Mit guten Taten dem Jubiläum entgegen

„Es war vor 17 Jahren, als in unserer Steppe die ersten Zelte erschienen. Wir waren unserer achtundzwanzig Mann. Anstelle der Zelte entstanden später wohlgeordnete Häuser, ganze Straßen. Mit jedem Jahr wird unser Sowchos „Saretschny“ größer und schöner. Euch jungen Bewohnern unseres Dorfes steht bevor, es noch reicher und besser zu machen“, sagte eine der ersten Neulanderschleifer, Serafima Sawowna Kapitschnikowa zu den Schülern.

„Unser heimattlicher Sowchos“ war das Thema des Pionierachmittags in der Schule des „Saretschny“, den die Pioniere dem 50. Gründungstag der UdSSR widmeten und zu dem sie Serafima Sawowna eingeladen hatten. An jenem Tag erfuhren die Pioniere, wie der Sowchos gegründet wurde, und wieviel Mühe es kostete, um im ersten Jahr des neuen Planjahrhüftes solch gute Erfolge zu erzielen. Das erzählten ihnen ihre Gäste, die ersten Neulanderschleifer und Bestarbeiter

des Sowchos S. Kapitschnikowa, A. Sitscherbinin, D. Tomischin, die an diesem Tag als Ehrenpioniere aufgenommen wurden.

Eifrig bereiteten sich die Pioniere und Schüler zu ihrem Festabend „Das unverbrüchliche Bündnis“ vor. Sie hatten dazu viel Material über alle Bruderrepubliken gesammelt, Tänze und Lieder verschiedener Völker eingeübt. Die Bühne des Sowchosklubs schmückten die Fahnen aller 15 Unionsrepubliken. Der Festabend war vortrefflich gelungen.

Wahrscheinlich hätten die Schüler allein ihr Vorhaben nicht so gut verwirklicht, wenn ihnen nicht ihre älteren Freunde — die Komsomolen des Sowchos zu Hilfe gekommen wären. Besonders stolz sind die Schüler der 5. Klasse auf ihre Paten. Das ist Viktor Surma. Er half ihnen das Sportspiel „Sarniza“ organisieren, führt mit den Pionieren interessante Gespräche. Wie können sie ihm in die Augen

schauen, wenn sich ins Schülerlgebuch eine Zwei geschlichen hat?

Die ArbeiterInnen Natasscha Kyskorka und Ella Brunsch sind den Kindern gute Gefährten, besonders in der Laienkunst. Sie unternehmen mit ihnen auch Ausflüge, organisieren Spiele im Freien.

Aber die Schüler des „Saretschny“ bleiben den Komsomolen des Sowchos nichts schuldig. Hier ist es von eh und je so, daß die Schule und der Sowchos die besten Freunde sind.

Großmutter Schamschen Mukanowa ist schon 80 Jahre alt. Es ist niemand da, der für sie Holz kleinsachen könnte. Da kam ihr der Timur-Trupp zu Hilfe.

Viele gute Taten stehen schon auf dem Konto der Pioniere des Sowchos „Saretschny“. Damit wollen sie dem großen Jubiläum der Pionierorganisation ein Geschenk bereiten.

A. BILL

Gebiet Turgai

Foto: D. Neuwirt

Eine frische Nummer der Wandzeitung „Freundschaft“ ist in der Schule des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, jedesmal ein freudiges Ereignis. Deshalb verspätet das Redkollegium (unser Bild, von links), zu dem Ludmilla Herd, Wanja Meinhardt, Lydia Vogel, Maria Krigau und Sascha Fink gehören, nie mit ihrer Herausgabe.

# Mehr Massenbedarfsgüter

Auf der dritten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1971 - 1975 bestätigte, wurde hervorgehoben, daß durch den Zuwachs des Einkommens der Bevölkerung die Nachfrage nach Waren steigen wird. Im übrigen angenommenen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über einige Maßnahmen zur Besserung der Gestaltung des Handels und seiner technischen Ausrüstung wird auf die an den Handel gestellten gestiegenen Anforderungen hingewiesen.

Wie wird man der Nachfrage des Volkes nach Waren nachkommen, wie wird der Warenmarkt während des Planjahres anwachsen?

Auf die Fragen des Pressbüros der „Prawda“ antwortete das Mitglied des Staatlichen Plankomitees der UdSSR, Leiter der Abteilung für Warenumsatz W. S. TJUKOW.

Erzählen Sie bitte, wie wird sich der Handel im laufenden Planjahr entwickeln?

Die Hauptkennziffer, die die Entwicklung des Handels im Land charakterisiert, ist der Umfang des Einzelhandelsumsatzes, d. h. die Summe der Preise aller Einkäufe unserer Bevölkerung. Die Umsatzsteigerung im laufenden Planjahr wird auf 15,5 Milliarden Rubel veranschlagt, 1970 sind Waren für fast 154 Milliarden Rubel verkauft worden, 1975 soll der Einzelhandelsumsatz 218 Milliarden Rubel betragen.

Im ersten Jahr des laufenden Planjahres sind Waren für 164 Milliarden Rubel, oder um 10,4 Milliarden Rubel mehr als 1970, verkauft worden. Der von der Regierung vorgesehene Plan ist überboten. Bedeutend wuchs die Realisierung von Fleisch und Fleischwaren, Eiern, Obst- und Gemüsekonserven, Wirkwaren, Bekleidung und Wäsche, Möbeln, Kühlschränken, Geschirren, Haushaltsmaschinen, Mitteln für die Körperpflege, sowie einzelnen Waren übersteigt immer noch das Angebot.

Um wieviel werden sich die Warenressourcen im neuen Planjahr vergrößern?

Wie auch jetzt wird allorts der Bedarf der Bevölkerung an Brot und Backwaren, Zucker, Konditoreiwaren, Pflanzenfett und Getreide, wobei die Qualität der Erzeugnisse steigen, die Auswahl reicher werden wird.

Der Absatz besonders wertvoller Nahrungsmittel wird sich wesentlich vergrößern. Im letzten Jahr des laufenden Planjahres werden durch staatliche und das Konsumhandelsnetz z. B. 9 Millionen Tonnen Fleisch und Fleischwaren verkauft werden. Das übersteigt das Niveau des letzten Jahres des achten Planjahres um 42 Prozent.

Die Hebung des Volkswirtschafts beeinflusst die Änderung der Struktur des Warenumsatzes positiv. Der größere Teil der Ausgaben im Familienbudget der Sowjetmensch wird im neuen Planjahr für den Einkauf von Nahrungsmitteln, für den Kauf solcher Waren soll sich um 52 Prozent vergrößern.

Die Industriewarenressourcen wachsen weiter an. Für den Verkauf im letzten Jahr des neunten Planjahres werden dem Handel z. B. Gewebe, Bekleidung, Erzeugnisse, Wirkwaren und Schuhe für 44 Milliarden Rubel zugewiesen. Das ist um 38 Prozent mehr als 1970.

Doch es liegt nicht nur an der Menge, das Sortiment und die Qualität vieler Waren entsprechen nicht immer den Anforderungen der Käufer. Die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ist diese Aufgabe wurde der Leichtindustrie gestellt.

Der Absatz von Haushalts- und Kulturwaren wird sich bis zum Ende des Planjahres fast verdoppeln. Der stets wachsende Umfang des Verkaufs dieser Waren gestaltet es, die Familien mit diesen im Alltag so wichtigen Geräten schneller und vollständiger zu versorgen.

Das vorgemerkte Programm der vollständigen Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an Waren wird schon realisiert. Wie bekannt hat das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR im September 1971 den Beschluß über Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Produktion von Massenbedarfsgütern gefaßt. Die Industrie soll in den nächsten 2-3 Jahren den Absatz vieler Waren vergrößern. Das gestaltet, dem Handel mehr Geschirre und elektrische Plattenöfen, Fleischwägen, Eisen- und Metallwaren, Damen- und Herrenbekleidung, Tapeten, Decken, Kopfbekleidung, Badehandtücher, Gabeln und Messer, synthetische Waschmittel u. a. Waren zuzuweisen und den Bedarf vollständiger zu decken.

Was ist vom Handel auf dem Dorf zu sagen?

Für Handel auf dem Dorf ist ein hohes Wachstumstempo des Warenumsatzes kennzeichnend. Es ist höher als das der Stadt. Darin kommt die starker Gesellschaftsbildung auf die Beteiligung des wesentlichen Unterschieds zwischen Stadt und Dorf abgezielte Gesetzmäßigkeit zum Ausdruck.

Die Haupthandelsorganisationen im Dorf sind die Konsumgenossenschaften, die den Absatz von Waren an die ländliche Bevölkerung bedeutend vergrößerten. Dieser Kurs wird auch im laufenden Planjahr verfolgt. Nach Berechnung der Zentralkonsumgenossenschaft F. I. n wird der Handelsumfang der Konsumgenossenschaften 1975 63 Milliarden Rubel betragen.

Es muß hervorgehoben werden, daß die Bevölkerung auf dem ländlichen Lande einen großen Teil der Waren in der Stadt kauft. In den meisten Fällen sind das notwendige Fahrten, weil die nötigen Waren in den Konsumgeschäften fehlen. Deshalb sollte man bei der Warenverteilung in den Republiken und Gebieten darauf achten, daß mehr Waren aus flache Land bezogen werden.

Erzählen Sie bitte über die materielle Basis und die neuen Handelsmethoden, welche Waren werden in nächster Zukunft auf die Ländliche kommen?

Für den staatlichen und konsumgenossenschaftlichen Handel im 9. Planjahr sind im ganzen 8,7 Milliarden Rubel bewilligt worden. Das ist eine beträchtliche Summe. Man hat vorgesehen, Verkaufsstellen mit 800 000 Arbeitsplätzen, Gaststättenbetriebe für 4 Millionen Plätze, Warenlageräume mit einer Gesamtlänge von 5 Millionen Quadratmetern, neue Gemüse-, Kartoffel- und Obstlageräume, Kühlräume in Nutzung zu nehmen. Die Verkaufsstellen werden sowohl besser mit Handelsausrüstungen ausgerüstet, als auch mit Hilfsmitteln ausgerüstet werden. Die Betriebe, Baubauabschnitte, Sowchose sind beauftragt, das Netz der Gaststätten, derart zu erweitern, daß auf je 1 000 Personen, die in der Maximalzahl eines Betriebs beschäftigt sind, nicht weniger als 250 Speisepunkte kommen.

Die Organisation der gemeinschaftlichen öffentlichen Ernährung von Grund auf verbessern.

In Geschäften und Gaststätten muß hohe Handels- und Bedienungskultur herrschen. Um dieses zu erreichen, um die Einkaufszeit möglichst zu verkürzen, werden in der letzten Zeit neue fortschrittliche Handelsmethoden, die wichtigste davon ist die Selbstbedienung eingeführt. Heute schon arbeiten Tausende Geschäfte des staatlichen und konsumgenossenschaftlichen Handels nach der neuen Methode. Der Wert des Warenumsatzes mit Selbstbedienung ist der Kunde. Er wählt das Nötige nach seinem Geschmack. Erstmals wurden Warenhäuser mit 12-15 Millionen Rubel Warenumsatz in Leningrad, dann auch in Moskau und anderen Städten eröffnet.

Der Kunde wird im neunten Planjahr nicht weniger Waren kaufen können. Schon 1972 werden dem Handelsnetz neue Fernseh-, Kofferradio, Küchengeräte, Tafelgeschirre, viele Arten von Frauen- und Männerkleidung übergeben. Die Industrie wird die Kunden mit vielen neuen Waren erfreuen.

(Pressebüro der „Prawda“)



Im neuen Jahr wird das Talliner Werk „Estoplast“ die Konsumenten mit neuen schönen Leuchten erfreuen. Die Künstler und Konstrukteure des Betriebs haben gute Erfolge in der rationellen Nutzung der Materialien erzielt. Der künstlerische Rat begutachtete schon 13 verschiedene Leuchten von den für 1972 geplanten 19.

Die Leuchten des Werks „Estoplast“ sind in unserem Land sehr gefragt, werden in viele ausländische Staaten exportiert.

UNSER BILD: Der Künstler Kirill Metusalov bei den neuen Leuchten.

Foto: TASS

# Rentner machen mit

Lissakowsk ist eine junge Stadt. Das Durchschnittsalter seiner Einwohner ist dreißig, ungeachtet dessen, daß auf seine 20 000 Einwohner über 700 Rentner kommen.

Die meisten Rentner haben ihr volles Dienstalter nicht an den Betrieben und Anstalten von Lissakowsk erreicht, sondern an verschiedenen Enden unseres großen Heimatlandes. Dennoch sind die Rentner hier keine Fremden.

Bei der Wohnungszuweisung wird der Familienbestand der Arbeiter, also auch die pensionierten Eltern, berücksichtigt. Damit sind natürlich die Sorgen um die Rentner nicht abgetan.

Hier in Lissakowsk besteht ein Rentnerklub. Den Rentnern wurde ein möblierter Raum, eine Dreizimmerwohnung — zugewiesen. Sie versammeln sich hier, behandeln bei einer Tasse Tee verschiedene Fragen. Hier kehrt täglich der Postbote ein, bringt Zeitungen, Zeitschriften. Im Klub spielen die Rentner oft Schach oder Dambrett, Domino oder Billard.

In einem Stadtklub wird allmonatlich ein Erholungstag für die Rentner organisiert. Er beginnt in der Regel mit einer Vorlesung zu einem aktuellen Thema. Die Rentner hören an ihrem Tag schon die Vorlesungen „Das Gebiet Kustanai im neuen Planjahr (Teil I)“, „Die sozialökonomischen Folgen des technischen Fortschritts“, „Die Leninischen Prinzipien der so-

wjetischen Außenpolitik“, „Lenin über die sozialistische Gesetzgebung“, „Die Welt von heute“ u. a.

Am Rentnertag wird gewöhnlich ein Laienkunstkonzert zum besten gegeben, Teilnehmer des Konzerts sind die Rentner selbst. Dann folgt das traditionelle Tee trinken, manchmal wird auch das Tanzen geschwungen.

Die Rentner von Lissakowsk duden ungern, daß sie umorgt werden. Was in ihren Kräften steht, was nicht über ihre Kräfte und Wissen geht, tun sie selber. Um ihrer Arbeit ein Ziel zu stecken, haben die Rentner einen Rat aus 15 Personen gewählt. Da gibt es eine Sektion, die für den geregelten Alltag aufkommt, die andere ist für die Laienkunst verantwortlich usw. Vorsitzender des Rentnerrats ist der Kommunist, Teilwache der Vorkriegsjahre Michail Koschewnikow.

In Lissakowsk gibt es noch keinen Pionierpalast. Die Kinder der jungen Stadt beanspruchen die Aufmerksamkeit der Erwachsenen in großem Maß. Selbstverständlich übernehmen die Veteranen Patenschaft über die Schüler. Beim Rentnerklub funktionieren mehrere Zirkel. Das Frühljahr ist nicht mehr hinter den Bergen. Jetzt schon

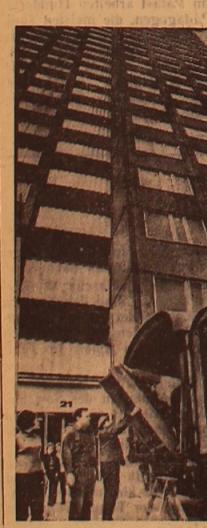
organisiert der Rentnerrat die „Grüne Patrouille“. Zusammen mit den Schülern werden Rentner die Büme, Sträucher und Grünanlagen vor Beschädigungen schützen. Im Sommer wird eine Sektion der Angler organisiert werden. Die Rentner haben einen Raum, der als Tischlerwerkstatt hergerichtet wird. Hier werden die Rentner die Kinder Tischlern lehren.

Besonders enge Fühlung haben die Rentner mit der Kinderstube der Mütter. Sie besuchen systematisch die schwierigen Halbwüchsigen zu Hause, sprechen mit ihnen, mit ihren Müttern (die Schwierigkeiten haben in der Regel keine Väter) über Themen der Moral und Ethik. Natürlich sieht man das Resultat dieser Kleinarbeit nicht sofort. Doch die Sache, der die Rentner dienen, ist von großem Nutzen.

Der Tätigkeitsbereich der Rentner von Lissakowsk ist schnellbar nicht groß. Der Rentnerrat besteht ja auch erst zwei Jahre. Auf Anordnung der Stadtfürsorgestelle wurden alle Rentner registriert. Dann dauerte es eine geraume Zeit, bis der Klub in seiner heutigen Form entstand. Die Menschen, die durch langjährige Arbeit ihre Rente und das Recht auf Ruhe verdient haben, empfinden eine rege Tätigkeit. Die Rentner bitten, man soll sie mit einer nützlichen Arbeit betrauen. Sie sind Sowjetmensch, denen nach wie vor alles angeht.

Job. BITNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

## Alltag in der DDR



# Umzug in die neue Wohnung

Der Möbelwagen ist in den Straßen der DDR kein ungewöhnlicher Anblick. Jahr für Jahr werden Zehntausende neuer Wohnungen fertiggestellt sowie ältere Wohnhäuser von Grund auf renoviert. 1971 sind 87 500 Wohnungen fertiggestellt worden. Democh gibt es bei den kommunalen Wohnungsbauämtern immer noch Wartelisten.

Eine entscheidende Verbesserung der Wohnraumsituation wird der gegenwärtige Fünfjahrplan mit sich bringen, dessen Hauptaufgabe die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes ist. Bis 1975 soll eine halbe Million neuer Wohnungen bezogen werden, 400 000 in Neubauten, 100 000 in rekonstruierten und modernisierten Altbauten. Die Werterhaltung der vorhandenen 6,2 Millionen Wohnungen wird ebenfalls eine wichtige Aufgabe angesehen. Von der zehn Milliarden Mark bereitgestellt werden. Für die Neubauten sind 20 Milliarden veranschlagt, so daß insgesamt 30 Milliarden Mark von

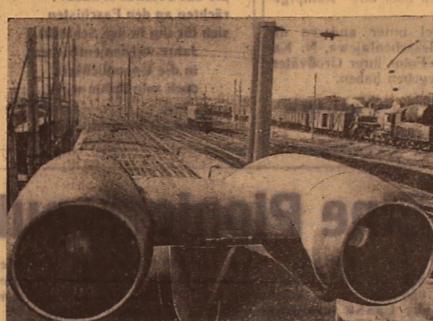
1971-1975 für den Wohnungsbau vorgesehen sind. Das ist ein Investitionsprogramm, wie es die DDR auf dem Gebiet des Wohnungsbaus bis dahin noch nicht gehabt hat.

Mit dem Bau neuer Wohnungen verbunden sind 16 000 bis 17 000 neue Klassenräume, 100 000 Kindergärtenplätze, etwa 45 000 Kinderkrippenplätze sowie zahlreiche neue Kaulhäuser und andere Versorgungsrichtungen.

Ein großer Teil der Wohnungen wird für Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften errichtet und vorrangig Arbeiterfamilien zur Verfügung gestellt. Gefördert wird auch der Bau von Eigenheimen, insbesondere für Arbeiterfamilien, für Genossenschaftsbauern und kinderreiche Familien, denen sehr günstige Kredite zur Verfügung gestellt werden.

(Panorama/DDR)

# Neues aus Wissenschaft und Technik



Auf der Dnepresenbahnlinie wird ein neues Eisenbahntransportmittel getestet — ein Waggon mit Dieselmotor. Dieses Versuchsexemplar wurde im Kalininer Waggonbaubetrieb gebaut. Während der Testung entwickelte er eine Geschwindigkeit bis 250 Kilometer je Stunde. An der Schaffung eines Eisilwaggons beteiligten sich die Gelehrten des Wissenschaftlichen Unions-Forschungsinstituts für Waggonbau, das Konstruktionsbüro, das von Alexander Sergejewitsch Jakowlew geleitet wird, und Mitarbeiter des Instituts für Mechanik der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR.

# Entdeckung sowjetischer Physiker

Die Stoffe einer Detonation sind sowohl ihrer Form als auch ihrer ganzen Größe nach ungleichmäßig, haben sowjetische Wissenschaftler festgestellt. Bisher galt es als erwiesen, daß die Detonation glatte Entzündungsfronten darstellt, die sich durch den Stoff mit Überschallgeschwindigkeit ausbreiten.

Mitarbeiter des Instituts für chemische Physik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und des Instituts für Hydrodynamik der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften haben bewiesen, daß die Detonationswellen pulsiert und dabei Konvexitäten bildet. Die Konvexitäten kollidieren miteinander. An den Kollisionsstellen steigt die Temperatur und die chemische Reaktion verläuft folglich um vieles schneller. Im Gasgemisch beispielsweise gibt es bis eine Million und in

den festen Sprengstoffen bis 130 Millionen Kollisionen in der Sekunde.

Jakow Trotsch, Mitautor der Forschungsarbeit und Leninpreisträger, sagte dem TASS-Korrespondenten, daß die bisher unbekannte Erscheinung nicht nur theoretische, sondern auch praktische Bedeutung hat. Die Ergebnisse der Entdeckung können bei der Beschreibung einiger Charakteristiken von Verbrennungskammern, zur Vermessung der Zeit von chemischen Reaktionen bei hohen Temperaturen und Drücken, bei der Entwicklung von Experimentalmotoren, die im Regime der Detonationsverbrennung arbeiten, ausgenutzt werden.

Das sowjetische Komitee für Erfindungen und Patente hat diese Forschungsarbeit als eine Entdeckung registriert.

(TASS)

# Heilbehandlung durch Kälte

KIEW. Ein Institut für kryogene Biologie und Medizin ist in Charkow im Rahmen der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR gegründet worden. Heilbehandlung durch Kälte ist das Hauptthema der Forschungen, die in diesem wissenschaftlichen Zentrum vorgenommen werden.

Wladimir Tscherednitschenko, stellvertretender Direktor des Instituts, erklärte in einem TASS-Interview, daß die Wissenschaftler dieses Instituts auch das Problem des längeren Aufenthalts des Menschen unter extremen Bedingungen in Angriff nehmen sowie neue chemische Stoffe entwickeln werden, die das Gewebe vor Schäden bei niedrigen Temperaturen schützen. Sie wollen auch effektive Methoden zur Organ- und Gewebekonservierung ausarbeiten.

Auch an Problemen der Unverträglichkeit des Gewebes und der Ausnützung des Kälteeinflusses zur Abschwächung der Abwehrreaktionen bei Organtransplantationen soll gearbeitet werden.

# Erdölerkundung im Eismeer

Auf dem Festlandsockel des Nordpolarmees wurde unlängst die Erdölerkundung aufgenommen. Auf der Insel Kolguev wurde eine erste Aufschlußbohrung mit dem Absinken begonnen.

Diese Polarinsel wird zu einem geologischen Labor in der Arktis. Nach Ansicht der Wissenschaftler sind im Schelfbereich des Nordpolarmees mehr als die Hälfte der Erdölvorräte der Welt konzentriert.

In den letzten Jahren konnte erstmals auf einem großräumigen Aquatorium der Barentssee die prognostische Vorratsberechnung mit Erdöl- und Erdgas durchgeführt werden.

Die Bohrung auf Kolguev bringt den ersten Aufschluß über die in zwei Kilometer Tiefe liegenden Formationen, die nach saismischen Meßergebnissen für Schelfzonen als Erdöl- und Erdgaspeicher in Frage kommen. Das Niederbringen der ersten arktischen Bohrung wird etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

Der erste Schiffsverband, der Bohrungsarbeiten brächte, war Ende September. Orkanartige Winde türmten Kilometer von der Südküste der Insel Kolguev entfernt vor Anker gegangen. Wegen einer ausgedehnten Barre konnte das Schiff nicht näher an die Insel herankommen. Die Löscharbeiten erfolgten unter den kompliziertesten Bedingungen, bei Nebel und Sturm. Die Geologen wurden dabei durch Fließwasserschiffe unterstützt.

Ursprünglich wollte man in einem bis zwei Monaten anbohren, aber die arktische Witterung machte einen Stütz durch die Rechenung. Die Bohrtiefe blieb ohne Wasser, denn die auf der Insel befindlichen Gewässer waren bis zum Boden zugefroren. Dann aber trafen die Geologen die kalte Entscheidung, Meerwasser für die Zubereitung der Spülung zu verwenden.

Seit Januar tobten Stürme auf Kolguev. Orkanartige Winde türmten mehrfach die Turmverkleidung weg. Statt der zwei Monate dauerten die Bohr Vorbereitungen ein halbes Jahr.

(TASS)

# Rechenzentrum für das Verbundsystem

RIGA. (TASS). Für das Verbundsystem des nordwestlichen Teils der UdSSR in Riga wird ein Rechenzentrum geschaffen, das den Strom über eine Fläche von einer Million Quadratkilometern verteilen wird. Das Verbundsystem, das vor zehn Jahren geschwezt wurde, umfaßt die Ostseerepubliken, Belorussland, das Leningrader und das Kaliningrader Gebiet und andere Gebiete der Russischen Föderation.

Bis Ende des laufenden Fünfjahrplans (1971-1975) wird sich die Kapazität des Verbundsystems um 11 Millionen Kilowatt Strom erhöhen. In diesem Jahr werden unter anderem im estnischen Kraftwerk Aggregat mit einer Leistung von je 200 Megawatt und im litauischen und im Kraftwerk Lukom (in Belorussland) mit einer Leistung von je 300 Megawatt installiert. Das Verbundsystem wird auch Strom aus zwei Atomkraftwerken — von Leningrad und der Kola-Halbinsel — erhalten. Der Bau von Atomkraftwerken in diesem Gebiet, mit knappen Brennstoffressourcen, ist wirtschaftlich vorteilhaft.



Die Errungenschaften der Gelehrten des Instituts für theoretische und angewandte Mechanik der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die auf dem Gebiet der Aero- und Gasyndynamik arbeiten, finden weitgehende Anwendung in der Flug- und Raumtechnik.

Für ihre komplizierten aerodynamischen Forschungen verwenden die sibirischen Wissenschaftler Windkanäle mit unterschiedlichen Treibstrahlgeschwindigkeiten — von der Unterschall- bis zur Überschallgeschwindigkeit.

Mit dem turbulenzarmen Unterschallwindkanal kann man unter anderem feine Experimente zur Erforschung der Grenzschichtstruktur durchführen.

UNSER BILD: Beschichtung des turbulenzarmen Unterschallwindkanals vor dem Experiment.

Foto: APN

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов.  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEPHONE  
Chfredakteur — 2-19-09, stellv. Cheir. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49 Fernruf — 72.